

Programm

des

Progymnasiums zu Andernach

für das Schuljahr 1866—1867,

mit welchem zu der

Montag den 26. und Dinstag den 27. August

stattfindenden

Oeffentlichen Prüfung und Schluss-Feier

ergebenst einladet

der Rector

Dr. Rudolph Löhbach.

Inhalt:

1867.

Druck von W. Strüder in Neuwied.

Kritische Bemerkungen zu den Annalen des Tacitus.

Zweiter Theil.*)

Von Dr. Carl Sirker.

III, 16.

Caesar flexo in maestitiam ore suam invidiam tali morte quaesitam aput senatum crebrisque interrogationibus exquirit, qualem Piso diem supremum noctemque exegisset.

So der Mediceus. Die offenbar vorhandene Lücke fülle ich also aus: — quaesitam queritur aput senatum crebrisque interrogationibus ex filio quaerit, qualem Piso etc. Wie leicht queritur nach quaesitam ausfallen konnte, ist einleuchtend. Nach Ausfall von filio mußte aus ex quaerit das handschriftliche exquirit entstehen. Gegen Weissenborn's Emendation: — senatum conquestus M. Pisonem vocari iubet in senatum crebrisque etc. und die Ritter's: — senatum questus M. Pisonem accersi iubet crebrisque etc. spricht der Umstand, daß M. Piso als Senator (cf. c. 17: M. Piso exuta dignitate relegaretur) der Verhandlung wahrscheinlich beiwohnte.

III, 43.

Augustodunum, caput gentis, armatis cohortibus Sacrovir occupaverat, nobilissimam Galliarum subolem liberalibus studiis ibi operatam, ut eo pignore parentes propinquosque eorum adiungeret.

Dies ist die überlieferte Lesart, nur daß der Med. nobilissimarum statt nobilissimam hat. Pichena schrieb nobilissimamque, während Lipsius et, Weissenborn ac und Bezzenberger ut vor nobilissimam einschieben. Letzteres ist die einfachste und ansprechendste Conjektur, nur durfte Bezzenberger nicht das überlieferte ut vor eo pignore in et verwandeln; letzteres ist beizubehalten und also zu lesen: ut nobilissimam Galliarum subolem, — ut eo dignore parentes — adiungeret. Beispiele der Anadiplosis bei Tacitus siehe bei Bötticher: Lex. Tac. Proleg. p. xc, denen noch hinzuzufügen ist An. VI, 37 (31) ut sponte Caesaris, ut genus Arsacis ripam apud Euphratis cerneretur.

Aehnlich emendire ich mit Ritter An. VI, 43 (37) Vitellius — monet Tiridatem primoresque, hunc, ut Phraatis avi, ut altoris Caesaris quaeque utrubique pulchra meminerit, wo im Med. an erster Stelle ut fehlt und daher an zweiter Stelle statt des handschriftlichen ut von den Herausgebern et geschrieben wird.

IV, 57.

Causam abscessus quamquam secutus plurimos auctorum ad Seiani artes rettuli, quia tamen caede eius patrata sex postea annos pari secreto coniunxit, plerumque permoveor, num ad ipsum referri verius sit saevitiam ac libidinem cum factis promeret locis occultantem.

Nipperdey erklärt den Ausdruck plerumque permoveor, den er selbst neu nennt: „ich werde gewöhnlich (wenn ich darüber nachdenke) bewegt, d. h. ich schwanke.“ Aehnlich Orelli: „saepe inclinat animus ad dubitationem“. Wie dieser Sinn in den Worten liegen könne, ist durchaus unklar, und Ritter scheint mir daher Recht zu haben, wenn er den Ausfall eines Wortes annimmt, aber näher, als sein vor permoveor eingeschobenes ambigere, scheint mir quaerere permoveor. Dieses entspricht sowohl dem Sinne, als es auch leichter durch die Aehnlichkeit der Buchstaben (PLERVQVE QVAERERE †) PERMOVEOR) ausfallen konnte.

IV., 59.

Exstimulatur, ut erectum et fidentem animi ostenderet.

Orelli erklärt den Ausdruck durch ein in Gedanken zu ergänzendes se, indem er auf I. 35 si vellet imperium, promtos ostentavere und XII, 1 suam quaeque nobilitatem formam opes contendere ac dignam tanto matrimonio ostentare

---

*) Der erste Theil erschien als Münster'sche Inaugural-Dissertation unter dem Titel: Animadversiones in Taciti Annales. Scripsit Carolus Sirker. Augustae Treverorum MDCCCLX.

†) Statt ae wurde gewöhnlich nur e mit einem Haken (der französischen Cédille entsprechend) geschrieben.

verweist, an welchen beiden Stellen also auch se zu ergänzen wäre. Aber an der ersten Stelle hat der Med. promptas, woraus Walther mit Vergleichung von XII, 12 vocante Carene promptasque res ostentante richtig promptas res emendirte, während an der zweiten Stelle der Med. pr. m. digna als richtiges Objekt hat. Diese beiden Stellen beweisen also den absoluten Gebrauch von ostendere bei Tac. nicht, und es muß daher mit Ritter se ostenderet geschrieben oder, da auch der Ausdruck fidentem animi mir nicht ganz ohne Anstoß zu sein scheint, animi in animum verändert werden.

IV, 67.

Sed tum Tiberius duodecim villarum nominibus et molibus insederat, quanto intentus olim publicas ad curas, tanto occultior in luxus et malum otium resolutus.

So der Med., was Ritter beibehält, mir aber, wie auch allen Editoren, so viel ich weiß, unerklärlich scheint; dieselben schreiben entweder mit J. F. Gronov occultos oder mit Weissenborn occultiores, beides dem Sinne nach richtig; näher aber liegt meine Emendation: occultior in luxus et malum in otium resolutus. Wie leicht in nach m ausfallen konnte, bedarf keines Beweises. Einen ganz ähnlichen Wechsel zwischen Comparativ und Positiv in demselben Satzgliede haben wir An. II, 5 at ille, quanto acriora in eum studia militum et aversa patrui voluntas etc. Vergleiche ferner Ripp. zu An. I, 68 und Bött. Lex. Tac. p. 38. Ueber in luxus vergleiche Bött. l. c. p. 21 ss.

IV, 69.

Si pone fores adsisterent, metus visus, sonitus aut forte ortae suspicionis erant.

So der Med. und mehrere der neuern Editoren. Es wäre dann metus der Nom. plur., wie An. IV, 50, VI, 24 (18), XIV, 57, Hist. II, 12 u. s. w. Aber an allen diesen Stellen hat der Plur. die etwas modificirte Bedeutung von Gegenständen der Furcht, welche Bedeutung an unserer Stelle unpassend ist. Ernesti emendirte daher metui, Ritter metui eis, und sie verwandelten zugleich suspicionis in suspiciones, so daß visus etc. Subjekt ist. Des Letztern Emendation scheint mir am einfachsten und leichtesten, jedoch schreibe ich nicht metui eis, sondern metu is, während ich suspicionis beibehalte, natürlich als Nom. plur. (Vergl. Ripp. zu An. II, 33.) Der Dat. auf u ist bei Tac. gewöhnlich, z. B. An. III, 30 affluentia luxu propior; III, 33 praesedisse nuper feminam exercitio cohortium, decursu legionum; VI, 29 (23) rumor incedebat fore ut nuru ac nepoti conciliaretur Caesar u. s. w. Für is = iis vergl. XII, 23, 41 und öfter.

Aehnlich emendire ich An. XIV, 20 quid is superesse statt quid superesse, da der Med. quis hat.

V, 5.

Disserebat(que) brevibus momentis summa verti: posse quandoque Germanici exitium poenitentiae esse seni.

So Orelli mit Ruperti. Der Med. hat quandoque germanicis titium poenitentiae senis. Es handelt sich um die Vernichtung der Gattin des Germanicus und um die seines Sohnes Nero, und dies kann wohl schwerlich Germanici exitium genannt werden. Nipperdey emendirte daher domus Germanici exitium, Halm Germanici domus exitium, welche Emendationen sich zu weit von der handschriftlichen Ueberlieferung entfernen. Ritter zieht posse zum vorhergehenden Satze und emendirt quandoque e Germanici stirpe exitium poenitentiae seris; ähnlich Bezzenb. e Germanicis exitium poenitentiae seris. Beide Emendationen geben denselben Sinn, daß einst aus dem Stamme des Germanicus Verderben für sie kommen werde, wenn es zur Reue zu spät sei; aber eines Theils ist bei dieser Emendation der vorhergehende Gedanke, indem posse zu demselben gezogen wird, sehr matt, und andern Theils ist der Ausdruck exitium poenitentiae seris wohl schwerlich Taciteisch. Ich schlage vor posse quandoque Germanici stirpis exitium poenitentiae esse seni. Der Sinn ist derselbe, wie der in den oben angeführten Emendationen von Ruperti, Halm, Nipperd., während die Worte der handschriftlichen Ueberlieferung näher kommen. Ueber die zwei Genet., von denen der eine vom andern abhängt, vergleiche Ripp. zu dieser Stelle.

VI, 9 (3).

Increpuit, velut coram rogitans, quid illi cum militibus, quos neque dicta imperatoris neque praemia nisi ab imperatore accipere par esset.

So der Med. mit offenbarem Corruptel in imperatoris. Die von Rhenanus versuchte Emendation nisi imperatoris bringt eine unerträgliche Tautologie in den Text. Die übrigen Emendationen, z. B. Ripp.'s nisi e praetorio, Halm's senatoris, Ritt.'s imperiti oratoris kann ich übergehen, wenn mit einer kaum nennenswerthen Emendation ein richtiger Sinn wiederhergestellt werden kann, und diesen glaube ich gefunden zu haben in imperatoria, welches zu dicta gesetzt, doch auch zu praemia gehört; „— was jener mit den Soldaten zu thun habe, für die es sich weder gebühre, kaiserliche Befehle (d. h. Befehle, wie sie nur dem Kaiser zukommen), noch auch (kaiserliche) Belohnungen außer vom Kaiser zu empfangen."

VI, 32 (26).

Haud multo post Cocceius Nerva, continuus principis, omnis divini humanique iuris sciens, integro statu, corpore inlaeso, moriendi consilium cepit.

Mit Recht nehmen die meisten Editoren an continuus principis Anstoß, weßhalb sie mit Heinsius continuus principi schreiben, Ritter continuus principi suo. Aber an den beiden Stellen, an denen der Dat. der Person bei continuus vorkommt, steht das Gerundiv, um, wie bei andern Adjekt., den Zweck oder die Absicht auszudrücken; vergl. An. IV. 36 Ceterum postulandis reis tam continuus annus fuit, ut etc., wörtlich: „das Jahr war so anhaltend, reichhaltig mit Vorfordern von Angeklagten beschäftigt", d. h. „das Jahr war so reich an" 2c. An. XI, 5 Continuus inde et saevus accusandis reis Suillius „alsdann war Suillius anhaltend beschäftigt und grausam mit Anklagen." Außerdem findet sich noch continuus mit dem Dat. bei Seneca Q. n. II, 6 Aër continuus terrae est, „die Luft stößt dicht an die Erde", also eine etwas modificirte Bedeutung von continuus, so daß die angeführten Stellen Nichts für die Construktion von continuus mit dem Dat. der Person beweisen. Ich emendire daher continuus principis comes, divini humanique iuri s sciens etc. Daß omnis durchaus nicht nöthig ist, beweist An. III, 70 Capito insignitior infamia fuit, quod humani divinique iuris sciens etc., an welcher Stelle von dem so hochberühmten Juristen Ateius Capito die Rede ist und gewiß omnis humani etc. nicht zu viel gesagt wäre. Das Corruptel entstand dadurch, daß das c von comes wegen der Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden s ausfiel, und nun war Nichts natürlicher, als daß ein Abschreiber aus dem übrigen omes das an unserer Stelle stehende oms = omnis und omnes machte.

VI, 37 (31).

Simul veteres Persarum ac Macedonum terminos seque invasurum possessa Cyro et post Alexandro per vaniloquentiam ac minas iaciebat.

Der Med. hat icyro statt Cyro, woraus Baiter auf primum Cyro vermuthet, Ritter a Cyro emendirt. Näher scheint mir iam Cyro zu liegen. Weil Artabanus sich als den berechtigten Nachfolger der Pers. und Maked. Könige gerirte, ist die Erwähnung, daß er in das bereits von Cyrus und dann von Alexander besessene Land zur Wiedergewinnung einfallen wolle, ganz passend.

VI, 54 (48).

Sane paucos et supremos principis dies posse vitari.

So die Editoren mit Ausnahme Ritter's, der die handschriftliche Ueberlieferung et suprema als Glosse einklammert. Der Sinn der emendirten Lesart könnte natürlich nur der sein, daß es möglich sei, während der kurzen Zeit, die Tiberius offenbar nur mehr zu leben habe, dem Tode oder der Verurtheilung zu entgehen, z. B. auf die Weise, wie es die im Anfange des Capitels erwähnten Domitius und Marsus thun. Diesen Sinn können aber unmöglich die Worte paucos et supremos principis dies posse vitari haben, wenigstens findet sich kein auch nur in etwa ähnliches Beispiel. Dazu kommt nun, daß der Med. nicht supremos sonder suprema hat. Ich emendire mit Transposition sane suprema per paucos principis dies posse vitari. Wie leicht per vor paucos und dem in dem folgenden Worte wiederholt vorkommenden p ausfallen konnte, ist kaum zu bemerken nöthig. Suprema nun, von einem Abschreiber aus Versehen ausgelassen und an den Rand geschrieben, wurde von einem späteren Abschreiber mit et an paucos angefügt.*) Es könnte auch et aus per corrumpirt sein, und letzteres müßte dann hinter paucos gestanden haben, so daß Tac. geschrieben hätte sane suprema paucos per principis dies posse vitari.

XI, 4.

Quidam pampineam coronam albentibus foliis visam atque ita interpretatum tradidere, vergente autumno mortem principis ostendi.

So der Med. und die Editoren außer Ritter, der mit Recht an dem bloßen Inf. interpretatum („es sei [von ihm] eine Krone aus Weinranken mit fahlen Blättern gesehen worden, und [er] habe [dies] so ausgelegt, daß" 2c.) Anstoß nahm und diesen dadurch hob, daß er eum hinter interpretatum einschob. Noch einfacher emendire ich die Stelle, indem ich interpretatam schreibe: es sei (von ihm) ein Krone — gesehen und so erklärt worden, daß" 2c. Interpretor findet sich passivisch gebraucht bei Cic. Div. I, 25 ex quo ita illud somnium esse interpretatum; Ammian. XXIV, 6 Flumen Naarmalcha, quod amnis regum interpretatur. Vergl. ferner Gell. Noct. Att. XV, 13 und Duk. De Lat. Vet. Jctt. 334.

XI, 6.

Quod si in nullius mercedem negotiant, pauciora fore; nunc inimicitias accusationes, odia et iniurias foveri.

---

*) Et ist nicht selten von den Abschreibern unnöthiger Weise oder gar falsch eingeschoben worden, z. B. An. XI, 8, wo ich wenigstens mit Orelli das Corruptel in dem falsch vor accivere eingeschobenen et finde.

Dies ist die überlieferte Lesart mit einer Rasur am Ende von negotiant. Heinsius und Orelli schreiben negotia agantur, J. F. Gronov negotia eant, Ritter negotia cedant, Bezzenb. negotia fiant. Alle diese Emendationen geben denselben Sinn, und es ist daher, was die diplomatische Genauigkeit angeht, die Conjekt. von Bezzenb. vorzuziehen. Betrachten wir aber den folgenden Satz nunc inimicitias accusationes, odia et iniurias foveri, „jetzt würden Feindschaften und Anklagen, Haß und Unrecht gehegt", so scheint mir zum Gegensatze von foveri im Vorhergehenden ein Wort stehen zu müssen mit dem Sinne des Verhinderns, und dies erhält man durch die sehr leichte Aenderung des negotiant in negotia sinant, also quod si in nullius mercedem negotia sinant (nämlich die Senatoren, an die ja die Rede gerichtet ist) pauciora fore; nunc etc. Der Wechsel der Construktion in sinant und dem folgenden Pass. ist bei Tac. etwas so Gewöhnliches, daß es kaum der Erwähnung bedarf. Die Ellipse von fieri bei sinant ist ebenfalls ohne allen Anstoß. Vergl. An. IV, 41 (35) ne pugnam per sagittas sinerent etc.). Das Corruptel endlich ist entstanden aus der Schreibweise NEGOTIASIANT mit dem Compendium - über I. (Ueber das Compendium - für n vergl. Heraeus: Studia crit. in Mediceos Taciti codices p. 134 s.)

Ibid.

Talia dicente consule designato, consentientibus aliis, parabatur sententia, qua lege repetundarum tenerentur, cum Suillius etc.

Ritter nimmt hinter tenerentur eine Lücke an, in der etwa die Worte qui pecunias accepissent ausgefallen wären. Ohne Annahme einer Lücke erklärt ähnlich Orelli ii, qui ob causam orandam pecuniam donumve accepissent; ebenso Nipp. Daß die nähere Bestimmung des Subjekts ii, qui ob causam etc. als bekannt vorausgesetzt, wie Nipp. sagt, und daher ausgelassen werden darf, gebe ich zu, nicht aber, daß das hier nothwendige Subjekt, da dasselbe im ganzen Cap. noch nicht vorgekommen ist, ganz fehlen kann. Ich schreibe daher — repetundarum rei tenerentur, wozu ich dann den Gedanken ii qui ob causam etc. ergänze.

XI, 22.

Nam postquam tormentis dilaniabatur, de se noni (eine Lücke von 13 Buchstaben) conscios non edidit, incertum an occultans.

Die Lücke von 13 Buchstaben fülle ich, indem ich Liv. XXIV, 5 de se ipse haud cunctanter fassus conscios celabat folge und das i an non für ein Corruptel von c halte, also aus: non cuctater fassus = non cunctanter fassus, indem auf u und a das Compendium - für n zu denken ist.

XI, 23.

Quid? si memoria eorum moreretur, qui Capitolio et ara Romana manibus eorundem per se satis?

Dies ist die offenbar ganz corrupte Lesart des Med. Die von Verschiedenen vorgeschlagenen Emendationen, oreretur für moreretur und arce für ara*) scheinen ziemlich sicher zu sein, während in den Emendationen der andern verdorbenen Worte die Herausgeber sehr von einander abweichen. Mit verhältnißmäßig unbedeutender Aenderung der Ueberlieferung schlage ich vor: Quid? si memoria eorum oreretur, qui sub Capitolio et arce Romana manibus eorundem pessumdati sint. Die Aenderungen bestehen also, abgesehen von den wohl ziemlich sichern Emendationen oreretur und arce in dem Einschieben von sub vor Capitolio und der Aenderung von PERSESATIS in PESSVDATISIT, mit dem Compendium auf V und I. Was den Sinn meiner Emendation betrifft, so findet sich jedenfalls darin eine angemessene Steigerung der den Galliern zu machenden Vorwürfe: „Wie, wenn man erst an die denke, die am Fuße des Capitoliums und der römischen Burg durch die Hände ebenderselben (Gallier) vernichtet worden seien?"

XI, 34.

Nec multo post urbem ingredienti offerebantur communes liberi, nisi Narcissus removeri eos iussisset. Vibidiam depellere nequivit etc.

Der Gegensatz des letzten Satzes zum vorhergehenden scheint mir eine entsprechende Partikel zu erfordern, weßhalb ich vor Vibidiam set einschiebe, welches nach dem unmittelbar vorhergehenden iussisset verloren gegangen ist.

XI, 35.

Admotusque Silius tribunali non defensionem, non moras temptavit, precatus ut mors accelararetur. Eadem constantia et illustres equites Romani cupido mature necis fuit.

So der Med. Die Worte cupido maturae (d. i. mature) necis fuit schließen Nipp., Orelli und Ritter als Glossem zu den vorhergehenden Worten in Klammern ein; aber es ist kaum denkbar, wie zu den so klaren Worten ein

*) Vergl. XIV, 31 arae, von erster Hand statt arx.

Glossem gekommen sein soll. Der Cod. Gud. hat: eadem constantia et equites Romanos cupidos maturae necis fecit, mit dreifacher Aenderung. Haase schlägt vor: — equites Romani cupidi maturae necis fuerunt, mit zweifacher Aenderung. Am einfachsten scheint mir die Einschiebung von quis (= quibus) vor cupido ohne sonstige Aenderung. „Dieselbe Standhaftigkeit zeigten auch hervorragende römische Ritter, die nach einem schnellen Tode begierig waren." Die Standhaftigkeit zeigte sich nämlich darin, daß sie weder Vertheidigung noch Aufschub versuchten, eben weil sie einen schnellen Tod wünschten.

XII, 1.

Caede Messalinae convulsa principis domus, orto apu libertos certamine, quis deligeret uxorem Claudio, caelibis vitae intoleranti et coniugum imperatoriis obnoxio.

So der Med., nur daß er intonanti statt des von Pichena verbesserten intoleranti hat. Statt imperatoriis wird mit dem Gud. allgemein imperiis gelesen. Ich emendire aus imperatoriis dem Sinne durchaus entsprechend und mit geringer Aenderung imperiis ac toris.

Ibid.

Nec minore ambitu feminae exarserant: suam quaeque nobilitatem formam opes contendere ac digna tanto matrimonio ostentare.

So die meisten Editoren. Der Med. hat contenderet-ostentaret. Da es nicht wohl erklärlich ist, wie an beiden Stellen der Conjunkt. anstatt des Infin. in die Handschrift gekommen sein soll, so schob Weissenborn cum, Ritter quin vor suam an. Einfacher emendire ich — exarserant, ut suam etc. „Von nicht minderem Ehrgeize waren die Frauen entbrannt, so daß eine jede ihren Adel, ihre Gestalt, ihr Vermögen wetteifernd erhob und für eine solche Ehe würdig zeigte.

XII, 2.

Callistus inprobatam longo discidio ac, si rursum adsumeretur, eo ipso superbam.

Ich nehme Anstoß daran, daß unmittelbar neben der gewöhnlichen Auslassung von esse zu inprobatam noch ein infin. fut. zu superbam zu ergänzen ist, und schreibe daher — fore eo ipso superbam. Wie leicht fore vor eo ausfallen oder als Dittographie vor co ausgelassen werden konnte, sieht man, wenn man bedenkt, daß re sehr häufig durch ein Compendium geschrieben wurde, z. B. fast immer pces mit dem Compendium auf p = preces, *) und f und e sehr häufig verwechselt wurden, z. B. An. I, 34 elexit = flexit, ebenso I, 41, II, 41, ferner III, 21 eusti = fusti u. s. w. †)

XII, 3.

Praevaluere haec adiuta Agrippinae inlecebris; ad eum per speciem necessitudinis crebro ventitando pellicit patruum, ut etc.

Die meisten Herausgeber vermissen mit Recht eine Verbindung zwischen beiden Sätzen und schieben daher nach dem Vorgange der ed. pr. quae vor ad eum ein. Einfacher erhält man die gewünschte Verbindung durch Einschiebung von enim nach eum.

XII, 6.

Quando maritandum principem cuncti suaderent.

Ich nehme Anstoß an maritandum principem, „daß der Fürst verheirathet werden müsse"; denn der Senat sollte ja den Kaiser nicht verheirathen, sondern ihm nur zu einer bestimmten Gattin rathen. Ich emendire daher quando maritandum principi cuncti suaderent.

XII, 22.

Proin publicatis bonis cederet Italia. Ita quinquagies sestertium ex opibus inmensis exuli relictum.

Acidalius sagt, wie mir scheint, mit Recht: „Ita non hic congruit; scripserim at vel deleverim potius ex litteris prioris vocis natum." Wenn ita richtig sein sollte, müßte entweder im Vorhergehenden gesagt sein, wie viel Vermögen der Verurtheilten zu lassen beantragt worden sei, oder im Folgenden müßte tantum stehen, „so wurden der Verbannten bloß 5 Mill. Sest. aus ihrem so großem Vermögen gelassen." Aber auch in letzterem Falle wäre der Sinn nicht ganz richtig, da bei einem noch so großen Vermögen 5 Millionen als Rest noch immer eine hübsche Summe ist. Ich verwandele daher ita in attamen, „obwohl ihre Güter eingezogen wurden, so wurden ihr doch 2c." Das Corruptel ist entstanden durch Ausfall des a nach Italia und das Compendium für en. Vergleiche zu An. XIII, 42.

---

*) Vergleiche ferner Her. Stud. crit. in Med. Tac. cod. p. 150 ss.

†) Vergleiche Her. l. c. p. 107 ss.

XII, 36.

Tunc incedentibus regiis clientelis phalerae torques quaeque bellis externis quaesiverat, traducta.

Torques ist Döberlein's Emendation für das handschriftliche torquibus. Ich emendire torquibus simul. Simul als Präpos. mit dem Abl. nachgestellt findet sich bei Tac. An. III, 64. IV, 8, 55. VI, 15 (9). XIII, 34.

XII, 45.

Reconciliationis specie assumpta regressusque ad patrem, quae fraude confici potuerint, promta nuntiat, cetera armis exequenda.

Der Med. hat nicht prompta, wie edirt wird, sondern prompte d. i. promptae, und ich schreibe daher prompta enuntiat, zumal da enuntiare grade das Wort vom Melden geheimer Pläne ist. *)

XII, 64.

Fastigio Capitolii examen apium insedit. Biformes hominum partus et suis fetum editum, cui accipitrum ungues inessent. Numerabatur inter ostenta etc.

Biformes hominum partus etc. ist orat. obl., die unmöglich stehen kann, wenn im Vorgehenden die redende Person nicht wenigstens angedeutet ist. Da dies an unserer Stelle nicht der Fall ist, scheint ein Corruptel vorhanden zu sein, was Ritter durch das Zeichen einer Lücke hinter inessent andeutet. Auch ich nehme hinter inessent eine Lücke an, die ich aber durch das Einschieben von nuntiabant ausfülle. Der Ausfall des Wortes ist leicht erklärlich durch das folgende numerabatur.

XII, 65.

Promsisse (sc. Narcissus) inter proximos ferebatur certam sibi perniciem, seu Britannicus rerum seu Nero poteretur, verum ita de se meritum Caesarem, ut vitam usui eius impenderet. Convictam Messalinam et Silium; pares iterum accusandi causas esse; si Nero imperitaret Britannico successore nullum principis meritum; ad novercae insidiis domum omnem convelli.

Indem ich die manichfaltigen an dieser crux criticorum versuchten Emendationen als zu kühn und unwahrscheinlich übergehe, schlage ich gleich meine Emendation vor: — pares iterum accusandi causas esse; si Nero imperitaret, nullum principis sibi meritum; nam novercae insidiis domum omnem convelli. Narcissus sagt also: „Mir ist das Verderben gewiß, mag Britannicus oder Nero zur Herrschaft gelangen; aber so hat sich der Kaiser um mich verdient gemacht, daß ich mein Leben seinem Wohle opfere; Messalina und Silius sind überführt; wiederum bieten sich gleiche Gründe zu einer Anklage (nämlich wie früher gegen Messalina und Silius, so jetzt gegen Agrippina und Pallas; diese will ich benutzen, denn) wenn Nero zur Herrschaft gelangen sollte, hätte ich kein Verdienst um den Kaiser; denn durch die Ränke der Stiefmutter wird das ganze Haus erschüttert" ꝛc. Britannico successore lasse ich aus als Glossem eines Abschreibers, der, durch die vorhergehenden Worte seu Britannicus rerum seu Nero poteretur veranlaßt, bemerken wollte, daß, wenn Britannicus Nachfolger werden würde und nicht Nero, das Verhältniß für Narcissus nicht viel anders sein würde.

XII, 66.

In tanta mole curarum valetudine adversa corripitur refovendisque viribus mollitia caeli et salubritate aquarum Sinuessam pergit. Tum Agrippina sceleris olim certa et oblatae occasionis propera nec ministrorum egens, de genere veneni consultavit.

Im Anfange des Capitels ist, wie im vorhergehenden Capitel, die Rede von Narcissus. Erst bei wiederholtem Lesen der Worte sieht man, daß von den Worten tum Agrippina an nicht mehr von Narcissus, sondern von Claudius die Rede ist. Da Tac. sich solcher Fehler nicht schuldig macht, glaube ich, daß er angegeben hat, gegen wen Agrippina mit Giftmord umging. Deßhalb conjicirte bereits Puteolanus: In tanta mole curarum Claudius etc., eine Emendation, die sowohl an und für sich leicht ist, als auch den oben angegebenen Fehler aufhebt, aber etwas Falsches in die Erzählung bringt; denn Claudius wurde nicht in Sinuessa, sondern in Rom ermordet. Vergl. Dio LX, 34. *ἡ δὲ Ἀγριππῖνα ταῦτα ποιήσασα ἔφθασεν, ὅτι τὸν Νάρκισσον ἐς Καμπανίαν προφάσει ὡς καὶ τοῖς ὕδασι τοῖς ἐκεῖ πρὸς τὴν ποδάγραν χρησόμενον προαπέπεμψεν· ἐπεὶ παρόντος γε αὐτοῦ οὐκ ἄν ποτε αὐτὸ ἐδεδράκει.* Narcissus wurde also entfernt, damit er nicht durch seine Gegenwart das beabsichtigte Verbrechen hindere; da nun kein Schriftsteller Etwas von einer Entfernung des Claudius angibt, so ist der Schluß, daß in Rom das Verbrechen gegen ihn ausgeführt wurde, gerechtfertigt und des Puteol. Conjektur falsch. (Daß Dio sagt, Narcissus sei nach Campanien gegangen, während Tac. Sinuessa angibt, ist ohne Bedeutung, da Sinuessa in der unmittelbaren Nähe Campaniens liegt; vergl. Plin. N. H. XXXI, 8 in eadem Campaniae regione Sinuessanae aquae.) Da mir nun eine An-

---

*) Aehnlich zu emendiren ist An. I, 11 varia edisserebat für variae disserebat; II, 20 plana evenerant für planae venerant XII, 58 gloria enitesceret für gloriae nitesceret; XIV, 63 comperta edicto für compertae dicto.

deutung nöthig scheint, daß von den Worten tum Agrippina an die Rede von dem gegen Claudius zu verübenden Verbrechen ist, so emendire ich tum Agrippina sceleris olim in Caesarem certa etc. Der Gedankengang wird dadurch klar und der oben angegebene Fehler aufgehoben. Daß der Kaiser Caesar genannt wird, ist bekannt, z. B. im vorhergehenden Capitel ita de se meritum Caesarem etc. Die Conjektur ist sehr einfach, wenn man bedenkt, daß in den alten Manuscripten so häufig cesarem oder vielmehr ces. geschrieben ist; vergl. Mabillon de re diplom. Tab. I. Da nun r und s in den mit Langobard. Schrift geschriebenen Cod. so ähnlich sind, daß sie sehr häufig verwechselt werden,*) so wurden die Worte in ces. zwischen olim und certa entweder für bloße Dittographie gehalten und deßhalb ausgelassen, oder sie fielen durch die Aehnlichkeit der Buchstaben aus.

In ähnlicher Weise schreibt Ritter XIV, 65 Eodem anno libertorum potissimos veneno interfecisse Caesar creditus est, indem er Caesar einschiebt, um das richtige Subj. zu erhalten; näher, glaube ich, liegt es, Nero nach veneno einzuschieben.

XIII, 1.

Ministri fuere P. Celer, eques Romanus, et Helius libertus.

Der Med. hat celerius, was Lipsius mit Vergleich von c. 33 P. Celerem accusante etc. und nam Celer interfecto etc., wo von derselben Person die Rede ist, richtig in Celer verändert hat. Indeß glaube ich, daß in dem überlieferten ius in Celerius die Abkürzung oder das Corruptel von dem bei Ritternamen so oft vorkommenden inlustris (illustris) stecke und emendire demgemäß P. Celer, inlustris eques Romanus. Außer vielen Stellen vergl. An. XV, 28 Alexander, inlustris eques Romanus. †)

XIII, 3.

Tiberius artem quoque callebat, qua verba expenderet, tum validus sensibus aut consulto ambiguus.

Es ist klar, daß mit den Worten tum validus sensibus aut consulto ambiguus eben die ars des Tiberius angegeben werden soll, mit der er seine Worte abwog, und daß daher Nipp.'s Erklärung: „tum ist ferner, außerdem" nicht richtig ist. Sowohl klarer für den Sinn als auch für die Emendation leicht ist es zu schreiben aut validus sensibus aut consulto ambiguus. Das t des tum ist dann Dittographie des vorhergehenden t, während bekanntlich um und aut durch die außerordentliche Aehnlichkeit der Buchstaben sehr leicht verwechselt werden konnten.

XIII, 16.

Frigida in aqua affunditur venenum, quod ita cunctos eius artus pervasit, ut vox pariter et spiritus raperentur.

Der Med. hat spiritus eius. Eius als Dittographie des eius hinter cunctos auszulassen, wie die Editoren thun, scheint mir bei der Entfernung des ersten eius zu kühn, und ich emendire daher — spiritus penitus raperentur. Daß penitus nicht zu viel sagt, zeigt der Inhalt des ganzen Capitels. Beispiele der von Tac. nicht so ängstlich gemiedenen Cacophonie, die man in spiritus penitus finden könnte, siehe in meinen Animadv. in Tac. An. zu XIV, 7, wozu man unter andern noch hinzufügen kann An. XI, 32 Vibidiam, virginum Vestalium vetustissimam; I, 3 posita puerili praetexta principes; ferner bei Cic. in Pis. XXXV, 85 legati necati, pacati u. o.

XIII, 18.

Cognitum id Neroni, excubiasque militares — et Germanos nuper eundem in honorem additos digredi iubet.

Ich wundere mich, daß fast alle Editoren nach dem Vorgange von Ernesti das handschriftliche digredi in degredi ändern; denn wenn auch degredi das richtige Wort ist für die von ihren Posten abziehenden Wachen, so ist doch grade an unserer Stelle digredi ganz richtig, da zwei Wachen, eine von Prätorianern und eine von Germanen da waren, von denen also, da sie nicht in dasselbe Lager zurückkehren, ganz passend digredi gesagt wird.

Umgekehrt behalte ich II, 69 tum Seleuciam degreditur das von den Editoren in digreditur verwandelte handschriftliche degreditur bei, da ja Piso nach dem am Meere gelegenen Seleucia Pieria hinabgeht und für diesen Begriff degredi das stehende Wort ist.

XIII, 20.

Nos consensum anctorum secuturi, quae diversa prodiderint, sub nominibus ipsorum trademus.

Der Med. hat nicht quae, sondern q mit einem horizontalen Striche durch den Buchstaben d. i. qui. Ich emendire daher, indem ich das überlieferte qui beibehalte, si qui diversa etc. da si nach secuturi sehr leicht ausfallen konnte. (Vergleiche über die Aehnlichkeit von r und s oben zu XII, 66.)

---

*) Vrgl. An. IV, 28 praeparatus statt praeparatur; Hist I, 43 trucidatus statt trucidatur; ferner Mabill. de re dipl. Tab. V, p. 353; Her. Stud. crit. in Med. Tac. cod. p. 125 s.

†) Auch XV, 73 emendire ich mit Ritter: tamquam inlustres viros et insontes für das handschriftliche tamquam viros et insontes, während gewöhnlich gelesen wird tamquam viros claros et insontes.

XIII, 25.

Nero itinera urbis — pererrabat, comitantibus qui raperent venditioni exposita.

Dies ist die Lesart der meisten Editoren mit der ed. pr., während der Med. venditionem hat. Ich emendire in venditionem „das zum Zwecke des Verkaufs Ausgestellte." In mit dem Acc. bezeichnet nämlich häufig bei Tac. die Absicht oder das Resultat einer Handlung, damit oder so daß Etwas geschieht; vergl. An. II, 6 remis augebantur alacritate militum in speciem ac terrorem; Agr. 35 Britannorum acies in speciem simul ac terrorem editioribus locis constiterat; ferner Nipp. zu An. II, 13 und Bött. Lex. Tac. p. 21 ss. Die Präpositon in fiel aus durch die Aehnlichkeit des vorhergehenden Schlußconson. t und des nachfolgenden Anfangsconson. v. In gleicher Bedeutung des in emendirte Faërnus An. XIII, 38 nihil in summam pacis proficiebatur, und Rhenanus Hist. II, 16 tanta mole belli nihil in summam profutura, an welchen beiden Stellen der Med. summa hat.

Endlich emendire ich, wie auch schon Wurm vorgeschlagen hat, An. XIV, 15 conscripti sunt equites Romani in cognomentum Augustianorum, wo der Med. in ausläßt und die Herausgeber das überlieferte cognomentum mit Puteol. in cognomento ändern.

XIII, 41.

Artaxatis ignis inmissus deletaque et solo aequata sunt, quia nec teneri sine valido praesidio ob magnitudinem moenium, nec id nobis virium erat, quod etc.

Dies ist die überlieferte Lesart, nur daß der Med. Artaxati statt des einzig richtigen Artaxatis hat. Daß durch ein Anakoluth, wie Doederl. und Orelli annehmen, das zu teneri nöthige Verb. poterant ausgelassen sei, ist mir bei der Kürze des Satzes unwahrscheinlich. Nipp. conjicirte teneres, was wegen der großen Seltenheit dieser Ausdrucksweise bei Tac. ebenfalls wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Halm glaubt, daß poterant ausgefallen sei, und dies nimmt auch Ritter vor praesidio in den Text auf. Mit der Einschiebung des Begriffes von poterant ganz einverstanden, erhalte ich diesen weit einfacher durch Emendation des ersten nec in nequibant, also — quia nequibant teneri etc. Daß die Form nequibant bei Tac. nicht ungebräuchlich ist, beweisen An. XV, 8 quae obtineri nequibant; Hist. IV, 15 quia defendi nequibant.

XIII, 42.

At sibi labore quaesitam et modicam pecuniam esse. Crimen, periculum, omnia potius toleraturum, quam veterem ac domi partam dignationem subitae felicitati submitteret.

So nach J. Gronov's Emendation Nipp. und Ritter, während der Med. dō statt domi hat. Nipp. erklärt domi „durch eigene Mittel, selbsterworben" und verweist auf An. III, 70 Capito insignitior infamia fuit, quod humani divinique iuris sciens egregium publicum et bonas domi artes dehonestavisset. Aber an dieser Stelle steht domi offenbar im Gegensatze von publicum. Ebenso steht an den andern daselbst angeführten Parallelstellen domi resp. domesticus entweder im eigentlichen Sinne des Wortes oder in einem entsprechenden Gegensatze, z. B. Cic. Or. XXXVIII, 131 uterer exemplis domesticis, nisi ea legisses; uterer alienis vel Latinis, si ulla reperirem, vel Graecis, si deceret. Da aber an unserer Stelle weder die eigentliche Bedeutung von domi paßt, noch auch ein entsprechender Gegensatz zu domi vorhanden ist, (denn der Gegensatz ist offenbar das plötzliche, durch schlechte Mittel erlangte Glück und die alte, durch ehrenvolle Thätigkeit erworbene Würde), scheint mir domi hier nicht passend. Passender ist Spengel's von Orelli und Halm aufgenommene Conjektur dicendo. Indeß scheint mir näher zu liegen und leichter zu erklären meine Emendation ac agendo.*) Was zunächst die Bedeutung von agendo betrifft, so steht es hier in dem absoluten Sinne „durch Thätigkeit", entsprechend dem vorhergehenden labore quaesitam. In gleicher Weise findet sich agendo gebraucht Cic. pro lege Man. XI, 29 labor in negotio, fortitudo in periculis, industria in agendo. Sal. Cat. 52 vigilando, agendo, bene consulendo prospera omnia cedunt. Liv. XXII, 14, 14 audendo atque agendo res Romana crevit. Ibid 53, 7 audendum atque agendum, non consultandum, ait, in tanto malo esse. Vell. II, 88, 2 providens atque agendi sciens. Dem Sinne des Ganzen ist die Conjektur jedenfalls durchaus entsprechend; Suillius will nämlich seine alte, durch eigene Thätigkeit erworbene Würde nicht jenem rasch errungenen Glücke seiner Gegner, das sie sich durch die schlechtesten Mittel erworben haben, unterordnen. Das Corruptel ist dadurch entstanden, daß in einem früheren Cod. ACAGDO geschrieben war. Durch die Aehnlichkeit des AG und AC wurde jenes als Dittographie von AC ausgelassen und das Compendium auf do geschrieben. Ueber das Compendium - für en vergleiche außer Her. Stud. crit. in Med. Tac. cod. p. 137 ss. und meinen Animadv. in Tac. An. p. 32 noch An. XIII, 56 alio für alieno, XIV, 5 tam mit dem Compendium auf m für tamen, 14 nom mit dem Compend. für numen, 18 Cyrenses mit dem Compend. auf n für Cyrenenses.

---

*) Nachträglich sehe ich, daß bereits von Doed. agendo vorgeschlagen ist, trage aber um so weniger Bedenken, meine Conjektur stehen zu lassen, da mir eines Theils Doed.'s Beweise für agendo unbekannt sind, andern Theils Doed. agendo conjicirt, während ich ac agendo vorschlage.

Es ist die Rede davon, warum Poppaea Sabina den Namen von ihrem Großvater mütterlicher Seite und nicht den ihres Vaters geführt habe, und zur Begründung dessen sagt Tac. nam Ollium honoribus nondum functum etc. Bei Suet. Nero 35 lesen wir aber duxit Poppaeam Sabinam quaestorio patre natam. Daß Tac. dies nicht gewußt habe, ist unwahrscheinlich; eben so unwahrscheinlich ist die Annahme, daß er die Erwähnung des Quästor-Amtes als eines zu unbedeutenden absichtlich übergangen habe, zumal er auch sonst die Führung der Quästur erwähnt, z. B. An. XIV, 41 perculit is dies Pompeium quoque Aelianum, iuvenem quaestorium. Ich emendire daher perfunctum statt functum.*)

Aehnlich der Emendation perfunctum für das überlieferte functum schreibe ich, wie auch Ritter gethan hat, An. XIV, 20 spectaculorum quidem antiquitas servaretur, quotiens praetor praesideret. Der Cod. hat sederet, woraus Einige ederet, Andere praetores ederent machten, während doch Nichts einfacher ist, als nach praetor den Ausfall des prae und die so häufige Verwechselung von e und i (vergl. Her. l. c. p. 108 ss.) anzunehmen. Wegen des Ausdrucks spectaculis praesidere vergl. Suet. Claud. 7 praeseditque nonnunquam spectaculis Calig. 18 neque spectaculis semper ipse praesedit; Tib. 6 praesedit et Actiacis ludis; Oct. 45, Dom. 4.

XIV, 12.

Thrasea Paetus silentio vel brevi adsensu priores adulationes transmittere solitus exiit tum senatu ac sibi causam periculi fecit, ceteris libertatis initium non praebuit.

Der Med. hat exitium senatui statt des von Lips. hergestellten exiit tum senatu. Ich emendire, mich dem überlieferten exitium noch enger anschließend, exit tum senatu. Der Wechsel zwischen dem Praes. exit und den Perf. fecit und praebuit kann nicht auffallen; vergl. An. I, 39 Germanicus perduci ad se Plancum imperat recepitque in tribunal. II, 7 Caesar — iubet — duxit. II, 10 tradit — instruxit. III, 20 Tacfarinas — renovat, — excindere, trahere, — circumsedit u. o. Es ist daher auch kein Grund, An. XV, 5 das handschriftliche adit regem et mandata ferociter edidit mit dem Gud. in adiit zu verwandeln.

XIV, 44.

Num excubias transiret, cubiculi fores recluderet, lumen inferret, caeudem patraret omnibus nesciis.

Der Med. hat pr. m. — transire, recludere, inferre, patrare, und erst rec. m. ist an den vier Infin. t angehängt. Es läßt sich nicht wohl erklären, wie, wenn der Coniunct. imperf. ursprüngliche Lesart gewesen wäre, das t viermal hätte ausfallen können, um so weniger, da sich im Med. grade das umgekehrte Corruptel weit häufiger findet. Ritter schrieb daher — transire, — recludere, — inferre, — patrare occepit. Ich emendire — transire, — recludere, — inferre, — patrare potuit, da letzteres Wort hinter patrare sehr leicht ausfallen konnte.

XIV, 47.

Eo anno mortem obit Memmius Regulus — clarus, adeo ut Nero aeger valetudine et adulantibus circum qui finem imperio adesse dicebant, si quid fato pateretur, responderit habere subsidium rem publicam, rogantibus dehinc in quo potissimum, addiderit in Memmio Regulo.

So der Med., nur daß er valetudinae und addiderat statt addiderit hat. Ich nehme Anstoß an der Verbindung ut Nero aeger valetudine et adulantibus — responderit. Nipp. sagt in Bezug auf et adulantibus: „Dies (adul.) wird mit et angeknüpft, weil Tac. die Sache so auffaßt, daß Nero zwei Veranlassungen für seine Aeußerung hatte, sein Befinden und die Reden der Schmeichler." Dies ist falsch. Nero hatte nicht zwei Veranlassungen für seine Aeußerung, sondern nur eine, nämlich die in Folge seiner Krankheit gemachten Aeußerungen seiner schmeichelnden Freunde. An allen von Nipp. angeführten Parallelstellen ist die Sache so beschaffen, daß die beiden mit et verbundenen Sätze, wenn auch der eine dem andern natürlicher untergeordnet wäre, doch unabhängig von einander gedacht und deßhalb durch et verbunden werden können, z. B. An. I, 55 initio veris et repentino in Chattos excursu praecepit (sc. bellum), d. i. praecepit bellum initio veris et praecepit bellum repentino in Chattos excursu; XIV, 48 id egregio sub principe et nulla necessitate obstricto senatui statuendum disseruit, d. i. id egregio sub principe statuendum disseruit et nulla necessitate obstricto senatui statuendum disseruit. Eben so ist es an den andern Stellen An. XV, 12, 51, 59; XVI, 4. An unserer Stelle sind aber die Sätze als unabhängig neben einander stehend gar nicht zu denken, da ja Nero nicht als ein Kranker antworten, sondern nur in seiner Krankheit den Schmeichlern antworten konnte. Ich halte daher et vor adulantibus für falsch, während ich vor rogantibus ein solches vermisse, da mir das Asyndeton hier hart erscheint, und schreibe: — aeger valetudine adulantibus circum — responderit habere subsidium rem publicam, et rogantibns dehinc, in quo potissimum, addiderit in Memmio Regulo. Das Corruptel ist dadurch entstanden, daß et aus Versehen ausgelassen und an den Rand geschrieben wurde, von wo ein folgender Abschreiber es fälschlich vor adulantibus in den Text aufnahm.

XIII, 45.

Nam Ollium honoribus nondum functum amicitia Seiani pervertit.

*) Auch im folgenden Capitel schiebe ich mit Weissenborn per vor dem handschriftlichen pelicem ancillam et adsuetudinem ein, während die Editoren pelice ancilla et adsuetudine haben.

XIV, 57.

Relatum caput eius illusit Nero tamquam praematura canitie deforme.

Der Med. hat canitiae deformae in der bekannten Abkürzung; vergl. p. 3. Es ist nicht wohl erklärlich, wie die zweimalige Abkürzung für ae in den Codex gekommen sein soll, wenn die Silbe ae nicht in den Worten vorgekommen wäre, um so weniger, da viel häufiger die Abkürzung, wo sie stehen sollte, fehlt, als daß sie überflüssig hinzugesetzt wird. (Vergl. Her. l. c. p. 92.) Ich emendire daher praematurae canitiae deforme. Canitiae findet sich Plin. N. H. XXXI, 7, 42 canitia in vasis summa est; vergl. ferner Char. I, 41. Deformis findet sich mit dem Genet. bei Sil. I, 166; vergleiche außerdem über den weiten Gebrauch des Genet. bei Tac. Bött. Lex. Tac. p. 213 ss.

XIV, 62.

Magna ei praemia et secessus amoenos promittit, vel, si negavisset, necem intentat.

Ich nehme an vel als Verbindungs-Partikel zwischen den beiden Sätzen promittit und intentat Anstoß, da Nero große Belohnungen und reizenden Aufenthalt verspricht und zugleich für den Fall der Weigerung mit dem Tode droht. Ich ändere daher vel in simul, von dem der erste Theil si mit dem Compendium von m durch das folgende si ausfiel, worauf das übrige ul fast nothwendig in vel verändert werden mußte.

XIV, 64.

Caput amputatum latumque in urbem Poppaea vidit.

Ich schreibe relatumque statt latumque nach der Gewohnheit des Tac. Vergl. An. XIV, 59 caput interfecti relatum; 57 relatum caput eius illusit Nero; an dieser letztern Stelle hat zwar der Med. Prelatum, woraus einige Editoren perlatum machen; aber daß dies P zufällig in den Med. gerathen ist, ist offenbar, da sonst nach der beständigen Schreibweise im Med. sec. platum mit dem Compendium auf p stehen würde.

XV, 1.

Tiridates quoque regni profugus per silentium aut modice querendo gravior erat: non enim ignavia magna imperia continer etc.

Ich wundere mich, daß Niemand Anstoß an modice querendo genommen hat; denn es war doch wahrhaftig kein mäßiges Klagen, wenn Tiridates seinem Bruder Vologeses Feigheit vorwarf, wie dies die folgenden Worte zeigen, und wir erwarten daher vielmehr den Gegensatz: „Tiridates machte bald durch sein tiefes Stillschweigen, bald durch seine unmäßigen Klagen einen tiefen Eindruck.“ Aber der Med. hat auch gar nicht aut modice, sondern das dem Sinne nach einzig richtige haud modice. Die nothwendige Verbindung zwischen den beiden Gegensätzen erhalten wir durch die einfache Conjektur modo haud modice, so daß also zu lesen ist: Tiridates — per silentium, modo haud modice querendo gravior erat etc. Für das einmalige modo im zweiten Satzgliede vergl. An. VI, 38 (32) Artabanus tardari metu, modo cupidine vindictae inardescere; IV, 50 hostis clamore turbido, modo per vastum silentium incertos obsessores effecerat.*)

XV, 4.

Partho ad exsequendas obsidiones nulla comminus audacia.

Die Stellung von comminus erregt mir Bedenken, da das zwischen ein Pron. oder Adiect. und ein Subst. gesetzte Adverb. die Stelle eines Adiect. vertritt, z. B. An. II, 20 sensit dux inparem comminus pugnam; wie aber an unserer Stelle nulla comminus audacia eine ähnliche Bedeutung haben soll, verstehe ich nicht. Ich emendire daher mit Transposition: Partho ad exsequendas comminus obsidiones nulla audacia, „die Parther besitzen nicht den Muth, Belagerungen in unmittelbarer Nähe auszuführen,“ wie es z. B. die mit den Parthern verbündeten Adiabeni thun — Adiabeni cum promovere scalas et machinamenta inciperent etc.

XV, 19.

Magna cum invidia senatum adeunt, ius naturae, labores educandi adversus fraudem et artes et brevitatem adoptionis enumerant.

Der Med. hat adeuntib; d. i. adeuntibus, woraus, nach dem Vorgange von Rhen., außer Ernesti alle Herausgeber, soweit mir bekannt, adeunt, ius emendiren; Ernesti schrieb adeunt, qui ius. Näher kommt der handschriftlichen Ueberlieferung meine Conjektur adeunt, ibi ius etc.

XV, 51.

Omnia scelera principis orditur neque sancti quid manere, sed provisum, quonam modo poenas eversae rei publicae daret.

---

*) Merkwürdiger Weise haben Mur., Acidal. und Ritter im ersten der angeführten Beispiele modo hinter metu eingeschoben, nicht aber im zweiten Beispiele, wo die Einfügung von modo hinter turbido und vor modo so leicht wäre.

So Nipp. und Orelli mit Thomas, während Halm, Ritter u. A. an der vollständigen Emendation des überlieferten neque senatui qd (=quid) verzweifeln und die Worte für unvollständig halten. Es scheint mir bei den versuchten Emendationen nicht hinlänglich auf den Gegensatz im Folgenden geachtet zu sein. Epicharis will, wie aus den folgenden Worten hervorgeht, den Volusius Proculus dadurch zur Theilnahme an der Verschwörung bestimmen, weil er nichts besonders Gefährliches zu unternehmen habe; es sei ja Alles vorbereitet; er solle sich nur zur Hülfe entschließen und seine Untergebenen der Verschwörung zuführen. In den verdorbenen Worten muß also der Sinn liegen, daß ihm keine besondere Gefahr in dem ganzen Unternehmen drohe, da ja bereits Alles zur Ermordung Nero's besorgt sei. Diesen Sinn gibt die von mir früher versuchte Emendation: neque se fatui quid monere, die, wie ich höre, auch von Ruperti vorgeschlagen ist; allein fatuus drückt einen stärkeren Grad von Thorheit aus, als daß es an unserer Stelle ganz passend wäre. Ich schlage daher jetzt vor: neque se ambigui quid monere. Epicharis sagt also, sie rathe zu nichts Bedenklichem, sondern es sei schon dafür gesorgt, wie Nero bestraft werden solle; er solle nur zur Hülfe sich entschließen 2c. Das Corruptel ist so entstanden, daß das Compendium für m, wie oft, auf die verkehrte Silbe gerathen ist und die mittlern Buchstaben, wie ebenfalls häufig geschah (vergl. Her. l. c. p. 48 ss.), ausgelassen wurden, wodurch dann aus SEAVI mit dem Compendium auf E das überlieferte senatui wurde.

XV, 63.

Rogat oratque, temperaret dolorem aeternum suscipere.

Sowohl die seltene Constr. von temperare mit dem Inf., als auch das überlieferte susciperet veranlaßten Halm und Ritt. zur Aufnahme der schon von Heins. vorgeschlagenen Emendation: temperaret dolori, neu aeternum susciperet. Einfacher emendire ich: temperaret, dolorem ne aeternum susciperet, in der nicht seltenen absoluten Bedeutung von temperare.

XV, 70.

Exim Annaei Lucani caedem imperat.

Der Med. hat: Exim mane na et Lucani. Ich vermuthe: Exim mane Anaei Lucani etc.; vergleiche im vorhergehenden Capitel provecta nocte.

XV, 71.

Novio Prisco per amicitiam Senecae, et Glitio Gallo atque Annio Pollioni infamatis magis quam convictis data exilia.

Ich theile das von Bezzenb. gegen die Ausdrucksweise alicui exilium dare gehegte Bedenken, emendire aber einfacher, als das von ihm vorgeschlagene decreta exilia, nämlich: statuta exilia. Vergl. An. VI, 24 (18), Etiam in Pompeiam Macrinam exilium statuitur. Der Dat. an unserer Stelle ist der bei Tac. so häufig vorkommende Dat. obiect.; vergl. Bött. Lex. Tac. p. 140 s.

XVI, 13.

Cladem Lugdunensem quadragies sestertio solatus est princeps, ut amissa urbi reponerent; quam pecuniam Lugdunenses ante obtulerant urbis casibus.

Nipp. und Orelli beziehen die hier erwähnte clades Lugdunensis auf den großen Brand von Lyon im Jahre 811 u. c., von dem Seneca Epist. XIV, 3 (91) handelt. Indeß ist es durchaus unglaublich, daß Nero im Jahre 818 u. c., von welcher Zeit unser Capitel handelt, den Einwohnern von Lyon das angegebene Geschenk als Beihülfe gegen ihr Unglück vom Jahre 811 gegeben haben soll, um so weniger, da die Einwohner von Lyon im Jahre vorher die gleiche Summe für die abgebrannten Römer geschenkt hatten. Daß diese letztere Summe nicht etwa gewaltsam von den Lugdunensern erpreßt war, wie man nach An. XV, 45 (interea conferendis pecuniis pervastata Italia, provinciae eversae sociique populi et quae civitatium liberae vocantur) vermuthen könnte, scheint mir der Ausdruck obtulerant zu beweisen und somit auch, daß Lyon sich von jenem großen Brande wieder erholt hatte. Ich glaube daher, daß im Jahre 818 ein neues Unglück die Stadt Lyon betroffen habe, und nehme daher nach Lugdunensem eine Lücke an, die etwa folgende Worte enthalten haben mag: quorum urbs iterum igni vastata erat.

Inhalts-Angabe.